

einer freundschaftlichen Verständigung angesprochen. Deutschland ist heute ein fest zusammengefügtes Land. Hinter dem Führer und Kanzler steht die gesamte Nation einmütig und geschlossen. Er ist der Garant der Beständigkeit in der inneren und äußeren Politik. Deutschland wird immer bereit sein, mit den anderen Nationen zusammenzuarbeiten, aber dann muß der Geist der Diskriminierung und Verletzung der Völker, wie er im Versailles Vertrag seinen Ausdruck fand, endlich verschwinden. Nur ein völlig gleichberechtigter, freier Staat kann ein wirklicher Partner in vertrauensvollen Beratungen sein und zu freien Vereinbarungen mit anderen souveränen Staaten gelangen. Dies ist damit die Voraussetzung für jegliche Art von Verhandlung. Die Welt sollte verstehen, daß Verhandlungen, bei denen ein Partner unter irgendeinem geistigen, moralischen oder materiellen Zwang gesetzt wird, immer gegen den fundamentalen Grundsatz freier Vereinbarungen verstoßen würden. Denn selbst bei Abschluß von Verträgen würde ein solcher Zwang nur zu leicht einen antagonistischen Geist erzeugen, dessen alleinige Frucht das praktische Ergebnis schwächt, ja vielleicht das Gegenteil von dem hervorruft, was gerade durch den Geist freier Vereinbarung erreicht werden sollte.

Sondazee Preffekimmen

London, 11. März. Die Unterredung zwischen Reichsfinanzminister von Neurath und dem englischen Botschafter hat nach Ansicht der englischen Sonntagspresse eine merkliche Verbesserung der internationalen Atmosphäre gebracht.

Der „Observer“ betont, man habe in London gehofft, daß Simon nach Berlin fahren könne, bevor Eden die russische und die polnische Hauptstadt besuche, denn Deutschland sei die einzige europäische Großmacht, deren Einbeziehung in das neue Sicherheitsystem höher noch zweifelhaft sei. Es sei daher das hauptsächlichste und dringende Ziel, eine Einigung mit Deutschland zu erreichen.

Vor einer internationalen Währungs-konferenz?

Basel, 10. März. Wie ein Abdruck lagen die Ausführungen der neuerlichen Abwertung des Pfand Sterling auf den Verhandlungen der Gouverneure der hauptsächlichsten europäischen Nationalbanken am Sonntagabend am Tische der BIZ in Basel.

Der Währungswirtschaftler hat bereits unverständliche wirtschaftliche Auswirkungen zur Folge. So ist bereits mit verschiedenen geldpolitischen Abwehrmaßnahmen zu rechnen. Von Seiten der Vertreter der Goldblockländer wurde erneut mit allem Nachdruck betont, daß die Währung nicht zu einem Instrument des internationalen Wirtschaftskampfes gemacht werden dürfe.

In der Besprechung trat klar zu Tage, daß die unter den Goldblockländern geführten zweifelhafte Verhandlungen die Möglichkeit einer vermehrten Zusammenarbeit zeigen, so daß wie der Präsident der Schweizerischen Nationalbank erklärte, der Goldblock von einem ursprünglichen Zusammenstoß zur Währungsabwertung immer mehr zu einer gewissen Schicksalsgemeinschaft führe. Es wurde auch in den Erklärungen der Vertreter der Goldblockländer festgestellt, daß die Auswirkungen der Währungsabwertung der frühesten Goldwährungsänderung nur vorübergehender Natur waren und daß in seinem dieser Länder wegen der Freigabe des Goldstandards die Wirtschaftslage eine Besserung erfahren habe.

In den nächsten Wochen wird eine erneute Zusammenkunft von Vertretern der Goldblockländer stattfinden. Im übrigen hat bereits eine Fühlungnahme unter den verschiedenen Staaten für die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Stabilisierung der Währung stattgefunden.

Leipzig ein großer Erfolg

Leipzig, 10. März. Das Leipziger Messeramt teilt abschließend mit:

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935, die am heutigen Sonntag ihren Abschluß fand, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gesamtheit ihrer geschäftlichen Besucher betrug rund 200.000. Es war eine so gute Messe, wie sie Leipzig seit dem Ausbruch der großen Wirtschaftskrise nicht mehr erlebt hat. Der Ausbruch der diesen Messerfolg ausgelöst hat, entspringt der durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme nunmehr zur Entfaltung gelangten natürlichen Belebung im Innern. So entspricht das Messergeschäft für den Binnenmarkt im Einzelnen dem Grade der eingetretenen Wiederbelebung.

Die freudigste Überraschung hat in der gesamten deutschen Wirtschaft der starke Auslandsbesuch der Messe ausgelöst.

Nichtig Personen an veralteten Lebensmitteln gestorben

Amsterdam, 8. März.

Nach Meldungen aus Semarang auf Java sind in der Ortschaft Sobobemen 80 Personen nach dem Genuß verfallener Lebensmittel gestorben. Die verdorbenen Waren sind beschlagnahmt und zur eingehenden Untersuchung nach Batavia in ein Laboratorium gebracht worden.

Neue Kämpfe bei Saloniki

Angriff der Regierungstruppen am Strymonfluß

12. Belgrad, 11. März.

Nach heftigen Fliegerangriffen hat am Samstag früh am Strymon eine neue Schlacht zwischen den griechischen Regierungstruppen begonnen. Die Lage ist nach wie vor völlig unklar. Während die Aufständischen, die aus Thrazien von etwa 25.000 Freiwilligen verstärkt worden sind, behaupten, unmittelbar vor Saloniki zu stehen und mit dem Sieg in Bälde rechnen, wird von Regierungseite ebenso erwartet, daß der Kampf in Kürze zugunsten der Regierung entschieden ist. Die Berichte aus dem Regierungslager betonen allerdings sehr stark die ungünstige Witterungslage.

Die griechischen Geländestellen sind angewiesen worden, zu demonstrieren, daß Parissa von den Aufständischen besetzt wurde, daß Athen von ihnen eingekreist ist, daß ein Aufstand im Epirus ausgebrochen ist und in Patras, und daß die Regierungstruppen an Munitionsmangel litten. Von bulgarischer Seite wird berichtet, daß auf Einschreiten des griechischen Gesandten in Sofia die Entwarnung nach Bulgarien übertretender aufständischer Truppenteile zugelassen wurde sei.

In internationalen Kreisen herrscht ziemlich Besorgnis über die weitere Entwicklung in Griechenland, die sich infolge der ungelärten Lage durchaus nicht abheben läßt. Während Großbritannien und Frankreich zunächst an den Schutz ihrer Griechischland gewählten Anleihen denken, scheint Italien aus den griechischen Wirren eine Sprengung des Balkanbundes zu erwarten.

Der türkisch-bulgarische Gegensatz

Das, was in Italien Erwartung ist, wird in der Türkei zur Bestätigung. Darauf scheinen die türkischen Truppenansammlungen, die in Bulgarien so viel Unruhe hervorgerufen — obwohl Bulgarien keine Denkschrift an den Völkerverbund zugesandt hat —, zurückzuführen sein. Die Türkei begründet ihre Maßnahmen allerdings mit der Sicherung der Meerengen — eine Frage, die in Großbritannien immer Nervosität hervorruft — und antwortet der bulgarischen Presse außerordentlich gereizt, wobei Hinweise darauf, daß die Türkei in ihren militärischen

Maßnahmen nicht beschränkt sei, wohl aber Bulgarien, nicht fehlen. Bulgarien wolle, so sagt man unter Hinweis auf die Reservisten-einberufungen in Bulgarien, aus den griechischen Wirren Nutzen ziehen und wieder an die Küste des Ägäischen Meeres gelangen. Da sich die Geldgeber der Aufständischen gegenwärtig durchaus noch nicht zu erkennen geben, ist es möglich, über die Frage, welche andere als innenpolitische Ziele die Weisheiten verfolgen, Vermutungen aufzustellen.

Rundflug an der Front. — Die Regierungsoffensive am Strymonfluß

General Rondelis ist am Sonntag an die Front abgereist. Eine Stunde später startete wiederum ein Flugzeuggeschwader, das zu neuen Landangriffen auf die Stellung der Aufständischen eingesetzt wurde. Die Offensive der Regierungstruppen am Strymon-Fluß ist im Gange. Die Regierungstruppen überstiegen den Fluss. Eine Brücke, die von den Aufständischen nicht zerstört, sondern nur durch Stacheldrahtverhau gesperrt war, wurde besetzt. Die Aufständischen gehen zurück, ohne Widerstand zu leisten.

Die Regierungstruppen befinden sich auf dem Vormarsch auf Serres, von dem sie nur noch 12 Kilometer entfernt sind. Die Stadt Serres ist der Hauptstützpunkt der Rebellen.

Die Regierung rechnet damit, die Stadt binnen kurzem zu erobern.

Die Flotte der Regierung, bestehend aus drei Einheiten, belegte am Samstag den Hafen von Kavala mit Bomben, wobei sich der Kreuzer der Emporer „Heli“ zurückgezogen hatte. Durch die Beschädigung wurde großer Schaden angerichtet.

In Athen wurde ein reicher Industrieller verhaftet, der als Geldgeber der Aufständischen gilt. Die Polizei nahm weiterhin drei Chausseure fest, die unter der Anklage stehen, leitende aufständische Marineoffiziere in ihren Wagen zum Arsenal gebracht zu haben.

Der Eisenbahnverkehr in Thrazien ist vollkommen eingestellt. Die Luftangriffe der Regierungstruppen sollen unter den Aufständischen eine starke Panik hervorgerufen haben.

Hans Schemms letzter Weg



H. Schemm, 9. März.

Über ganz Deutschland wehen die Flaggen auf Halbmast. Mäher lodern die Flammen aus den Opferhallen an der Bahre Hans Schemms, eines der treuesten Kämpfer an der Seite Adolf Hitlers, im Hause der deutschen Erziehung zu Bayreuth. Und während die Sonderzüge, Abschiedsreden und Abspernungsmassnahmen der SS, SA, FD. und des Arbeitsdienstes, die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung mit Reichsstatthalter Ritter v. Epp, die Münchener Trauergäste mit Conduiteur Julius Streicher und um 10.30 Uhr den Führer und Reichskanzler mit den Reichsministern Dr. Goebbels, Dr. Frick und Dr. Darré, Reichsjägerführer Hähnelin und die Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums und preussischen Ministerpräsidenten nach Bayreuth bringen, ziehen Tausende zum letztenmal an der Bahre des Toten vorbei. Pochpaunen flammen auf auf dem ganzen Wege vom Hause der deutschen Erziehung bis zum Friedhof. Stumm grüßt die Menge mit erhobenem Arm den Führer.

Um 11 Uhr erklingt der Trauermarsch aus der 7. Symphonie von Beethoven. Lautsprecher übertragen die Klänge auf den weiten Platz vor dem Hause der deutschen Erziehung, der nunmehr den Namen des Toten trägt, und in alle Straßen Bayreuths. Der Führer, der mit Rücksicht auf seine Erkrankung nur an der Trauerfeier in der Ehrenhalle teilnehmen kann, grüßt zum letztenmal seinen Mitkämpfer Hans Schemm mit erhobenem Arm und legt einen riesengroßen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Meinem alten treuen Conduiteur, dem Kampfgossen um die Wacht, dem Erzieher eines neuen Volkes, Hans Schemm in tiefer Bewunderung und Dankbarkeit. Adolf Hitler“ am Sarge nieder. Dann drückt er der Witwe und der Mutter des Toten die Hand.

Nach einem Epilog spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß: „Für den Führer spreche ich zu Dir! Dein Führer und seine Be-

wegung, die der Inhalt Deines Lebens waren, nehmen Abschied von Dir... Wie all Dein Stimm und Trachten im Leben nur eines kannte, den Führer, die Bewegung, Deutschland, so war auch im Sterben Deine letzte Sorge, Dein letztes Wort der Führer, die Bewegung, Deutschland!... Wie die Bewegung, die Du mit aufgebaut hast, unvergänglich ist in der Geschichte, so bist auch Du unvergänglich in der Bewegung. Du Schemm, lebst! Stumm legen nun der Stellvertreter des Führers, die Reichsminister und die Lebigen Kränze an den Sarg. Ein Sprecher der SS und Trauermusik beenden die Trauerfeier. Noch einmal grüßt der Führer den Toten.

Dann läuten die Glocken Bayreuths. Durch ein Spolier aller Gliederungen der Bewegung geht der Trauermarsch zum Friedhof, wo Hans Schemm neben Siegfried Wagner und in nächster Nähe von Franz List und Chamberlain seine letzte Ruhestätte finden wird. Der Geistliche spricht — dann sinkt der Sarg unter den Klängen des Bayerischen Präsentiermarsches in das Grab.

Weltempörung gegen den litauischen Haß

Geheide des Nebenlagers im Memelländer-Projekt

12. Rom, 11. März.

Während der Strafantrag des Staatsanwaltes im Memelländer-Projekt, der nicht weniger als 5 Todesurteile für — nichts vorliegt, in der ganzen gestirnten Welt Empörung auslöst — Tausende von fernwärtigen Anfragen bei der Bundesleitung des VDK, aus dem Reich und aus der übrigen Welt beweisen dies —, wurde in Rom die unaufrichtige Hofkomodie fortgesetzt. Am Samstag beherrschte der als Paradeanwaltschaft eingeleitete litauische Parlamentarier Tolschius als Vertreter der Nebenlagers in einer Weise gegen die angeklagten Memelländer, die ihrergleichen in der Geschichte lacht.

Mit der Hilfe eines Staatsanwaltes verurteilte Tolschius, der nur Privatinteressen zu vertreten hatte, als „dritter Staatsanwalt“ aufzutreten und die im Falle Tolschius nicht im geringsten überführten Angeklagten neu zu beladen. Wenn zu dieser durchaus unzulässigen Anklage überhaupt etwas gesagt werden kann, dann eines: Das Wort Gerechtigkeit scheint im neuzeitlichen Litauisch überhaupt nicht zu bestehen.

Am Montag wird der als zweiter Paradeanwaltschaft bestellte frühere Ministerpräsident Stojewitsch als Vertreter der Zivilbeteiligten sprechen.

Im Februar wieder 209.000 Arbeitslose weniger

12. Berlin, 11. März.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen im Februar um 209.000 auf 2.765.000 zurückgegangen. Es ist dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit um so erfreulicher, als im allgemeinen der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit erst Ende Februar erreicht wird.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit umfaßt alle Landesarbeitsämter und betrifft insbesondere die Ruhrgebiete (Baugewerbe 61.000, Steinindustrie 1.800, Verkehr 10.000, ungelernete Arbeiter 65.000). Es ist dies auf das milde Wetter in der zweiten Februarhälfte zurückzuführen; wenn der gewöhnliche Kälteeinbruch nicht allzulange anhält, so ist mit einem baldigen Aufholten des winterlichen Rückgangs zu rechnen.

Im einzelnen ist die Zahl der Unterhaltungsbeschäftigten um 119.000 zurückgegangen (Unterstützte in der Arbeitslosenversicherung um 88.000 auf 720.000, in der öffentlichen Fürsorge um 33.000 auf 645.000); hingegen weist die Arbeitslosenversicherung eine geringe Zunahme von 7000 auf 821.000 Unterhaltete, die der Rotenarbeitslosenversicherung um 51.000 auf 291.000 auf. Der Rückgang der Nichtunterstützten beträgt 99.000; es sind also schon innerhalb der dem Unterhaltungsbezug vorgeschalteten Arbeitszeit wieder zahlreiche Arbeitslose in Arbeit gekommen. Sehr stark ist auch die Unterbringung nicht unterstützter Jugendlichen in der Landwirtschaft.

Die Zahlen für das Saarland sind in diese Aufstellung nicht eingeschlossen. Im Saarland dürfte nach Abschluß der Ermittlungen eine Arbeitslosenziffer von über 51.000 zu erwarten sein.

Abfahrt nach Madaien

12. Berlin, 11. März.

Hamburg stand am Sonntag, wie von dort berichtet wird, ganz im Zeichen der Madaienabfahrt der RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. 3000 deutsche Arbeiter, die aus allen Ecken des Reiches ausgewählt wurden, trafen im Laufe des Vormittags in Hamburg ein und schifften sich sofort auf die leuchtend geschmückten Schiffe „Der Deutsche“, „St. Louis“ und „Oceana“ ein, wo sie äußerst bequem zu weiler, zu deit und höchstens zu vier untergebracht sind.

Es ist zum ersten Male in der Geschichte deutschen Arbeiterturns, daß deutsche Arbeiter eine Reise unternehmen können, die bisher nur den Wohlhabenden unter den Volksgenossen vorbehalten war. Es ist dies ein Werk der von der nationalsozialistischen Bewegung aufgebauten Deutschen Arbeitsfront, die sich nicht in gewerkschaftlicher Eigenbräuterei verhielt, sondern dem deutschen Arbeiter das geben will, was ihm bisher gefehlt hat: wirkliches Menschenrecht! Der deutsche Arbeiter soll teilhaben an den Schönheiten des Vaterlandes und der Welt wie jeder andere Volksgenosse. Die Seefahrt von 3000 deutschen Arbeitern nach Madaien bildet die Einleitung eines neuen Abschnittes in der Geschichte der Arbeiterbewegungen überhaupt, und es ist das Verdienst des Nationalsozialismus, diesem neuen Abschnitt sozialistischen Tatwillens Bahn gebrochen zu haben.

Bernählung des Ministerpräsidenten Göring

12. Berlin, 11. März.

Wie nunmehr bestätigt wird, findet die Bernählung des preussischen Ministerpräsidenten und Reichsluftfahrtministers Hermann Göring mit Frau Staatschauspielerin Emma Sonnemann am Donnerstag, den 11. April statt.

Eben Hedins Dank

Berlin, 11. März.

In einem Telegramm aus Kankling bittet und Eben Hedins, für die überwältigenden Guldigungen, die ihm von der Presse, von Instituten und Privatpersonen bei Vollendung seines 70. Lebensjahres zuteil geworden sind, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

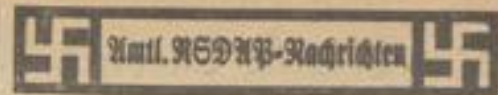
Reichsaufsicht über Hausbesitzer- und Mieterverbände

12. Berlin, 11. März.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz „Über Anerkennung und Beaufsichtigung von Vereinigungen von Hausbesitzern und Mietern“ gibt dem Reichsarbeitsminister das Recht, Vereine von Hausbesitzern oder Mietern aufzulösen, zu errichten, miteinander zu vereinigen, den Führungsrat abzulösen. Damit ist eine wichtige Regelung für den Neuaufbau der deutschen Wirtschaft getroffen worden.



Mus dem Heimatgebiet



Am 1. 1934 Nachrichten

Politische Organisation (19)

Es fehlen noch von mehreren Ortsgruppen die Jahresabschlussmeldungen 1934, auch noch von mehreren Ortsgruppen der NS-Frauen-schaft. Letzter Termin zur Einreichung der Formulare 15. 4. 35.

Grimm, Kreisvorsitz.

30-Mitarbeiter betretene Organisationen

Abt. Herrmann. Der Besuch des Badischen Staatstheaters findet am Mittwoch, 13. März, statt. Abfahrt 6.04 Uhr abends. (Vergeben wird: „Wie es euch gefällt“ (Lustspiel). Preis einschließt Fahrt und Straßenbahn ca. 2.50 M. Anmeldungen bei den Wohnorten oder bis spätestens Mittwoch morgen am Bahnhof beim Ortswart. Der Ortswart.

NS-Frauen-schaft Herrmann. Nächste Sitzung am Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr. Beiträge für März mitbringen.

Ihrer Familien Berücksichtigung findet. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, können selbstverständlich nur Arbeitslose und künftige Unterhaltungsempfänger Berücksichtigung finden.

Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten in dem künftigen Fabrikneubau wie Legung von Holzböden, Erneuerung der gesamten Heizungseinrichtung, Maler- und Anstricharbeiten usw. wurden vom Gemeinderat vergeben. Bei diesen umfangreichen Arbeiten finden fast sämtliche Bauhandwerker unserer Gemeinde wieder auf einige Zeit Beschäftigung.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe beim Landesgewerbeamt hat nunmehr Vorschläge für das Kriegerdenkmal ausgearbeitet. In der Freizeitsache soll unter nachdrücklichem Hinweis auf ihre Wichtigkeit für den Fremdenverkehr wegen der Finanzierungsfrage nochmals an das Landesamt und an die Reichsanstalt über das Arbeitsamt herangetragen werden.

Zur vorgezeichneten Besichtigung einer kleinen Rotorsensorysche soll an die Feuerlöschkette bei der Würt. Brandversicherung anhalt ein Zuschussgeschäft eingereicht werden. Das Kultusministerium teilt mit, daß dem Antrag auf Unterbringung eines Landjahrheimes in unserer Gemeinde leider nicht entsprochen werden kann, weil für die Unterbringung der Stadtkinder nur rein ländliche Gegenden in Frage kommen.

Ein Antrag auf Nachlass des Gemeindebeitrags zu der Kraftvollkette Forstheim-Grünhütte wurde von der Oberaufsicht des Kreisrats abgelehnt.

Nach Bekanntgabe einiger Erlasse und Behandlung einiger weniger bedeutender Angelegenheiten wurde in die nächstfolgende Sitzung eingetreten. In der wieder mehrere Fürsorge- und Steuerantragssachen, sowie einige mit der Industriefrage zusammenhängende Angelegenheiten zur Behandlung kamen.

Aus der Bewegung

Sten a. Eng, 8. März.

Die Ortsgruppe der NSDAP hielt am gestrigen Abend einen gut besuchten Sprechabend im „Cajensaal“. Kreisbildungsleiter Pg. Kern aus Wildbad sprach über Nationalsozialismus und seine weltanschauliche Grundlage. Der gewandte Redner ging aus von einem Wort des Führers, nach welchem Jernfall und Wiedergeburt eines Volkes nicht abhängt von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern von der Weltanschauung, die ein Volk in sich trägt. Und diese unsere Weltanschauung heißt Volk und Vaterland. Es genügt aber nicht, daß man eine Weltanschauung hat, sondern man muß sie auch umsetzen. Unserem Führer ist es zu verdanken, daß entgegen dem marxistisch-liberalistischen Grundgedanken „Alles, was Menschenmühselig trägt, ist gleich“ in letzter Minute noch eine Umstellung in unserer Völkerverfassung zu sprechen und führt weiter aus, wie die Arbeit der Regierung im Dritten Reich bis heute angewandter Nationalsozialismus gewesen ist. Wir haben jetzt ein einheitliches Reich, ein einheitliches Volk mit einem Führer, seinem Diktator, eine organisierte Wirtschaft, der Bauernstand ist dem Kapitalismus entzogen, sämtliche Beamte sind einer disziplinierten Ordnung unterworfen, wir haben die Rassefrage mit ihren vielseitigen Auswirkungen usw. Freilich kann die Regierung nicht alles von sich aus machen, die nationalsozialistische Weltanschauung muß von der Handarbeit des Volkes aufgegriffen werden. So hat der Nationalsozialismus eine große Erziehungsaufgabe und sein Wille ist ebenhart: Es muß soweit kommen, daß über jedem Hause als oberster Grundgesetz steht: Obsequium und Leistung. Großer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes schloß Ogl. Kempmann die Versammlung mit einem beifolgenden „Gesang“ auf den Führer.

Abst. am Stadtbrunnen

Ungehört vom Rärm, Verleht spielen in den Hümmen, die nun schon Jahrzehnte bei dem Brunnen träumen Spätlein und die Spagendran. Vor der Kirche, wohl vertraut, Mus und ab und ohne Kub, schwanzelnd auf den Zweigen, kommen andre noch dazu, Ihre Kunst zu zeigen, oder lodi das Becklein rot, weil sich grad nichts bessres bot? Ja, im Winter ist der Lust, nicht nur von den Spagen, eine kornreiche Frucht, die bei Frost zerplatzen, doch von Körnern ganz allein kann ein Spag auch nicht gedeih'n. Durch die Haruh, durch die Gost und dem vollen Regen kömmt der Spag herdarüber fall, doch er braucht nicht kagen, nehmant und langem Rohr quillt ein kares Wasser vor. Und hat sie Durst, hat auch er, beide, gleich bebende, schon nun ein Kunststück schwer an des Kohres Ende, tauchen ihre Schindeln wechsfelnd in das Maß hinein. Schlan dabei ist jeder Spag, immer hat nur einer Maß, und die Spagin, wie sie soll, wartet, bis der Spag ist voll. Dieses Spiel am Brunnenrohr kennt der ganze Spagendor, wer das Glas hat, es zu schau'n, wird sich sicher dran erbau'n. Und die Lehr von der Gost: „Eins ums andre, drängelt nicht!“ -Erbe.

Totenfeier für Hans Schemm

Neuenbürg, 9. März.

In der Stunde der Beisung des Gemeinleiters und Staatsministers Schemm war auch die Lehrerschaft des Kreises Neuenbürg zur Gedenkfeier für den am 5. März im bahngewaltigen Reichsanstalt des NS-Verbands im Reichsfoal der Neuenbürg Schule vereint; Kreisleiter Wöpple, Landrat Kempy und einige weitere Vertreter von Partei und Behörden nahmen als Gäste teil. Aus dem Hause der deutschen Erziehung in Neuenbürg kam dann die Redebeiträge von Schulrat, sowie dessen „Sanctus“ durch die Lehrerschaft. „Wenn einer fällt“, Worte von Aufer, leiteten über zur Gedächtnisrede des Kreisamtsleiters Helland-Perrin. Er gab nach einer kurzen Geschichte vom Leben und Wirken des unvergesslichen Kämpfers eine Schilderung seiner Verbundenheit mit der schwäbischen Lehrerschaft, die er aus vollem Herzen liebte und die zuletzt noch beim 1. August und der Jahnevereinerung weithin sichtbar zum Ausdruck kam. Im Namen der Anwesenden gelobte er, sein Andenken durch unermüdete Betätigung im Geiste des unvergesslichen Kinderfreundes und Volkserziehers in die Zukunft weiterzutragen. Die Gedenkrede wurde von Kreisleiter Wöpple ergänzt durch eine Würdigung der politischen Tätigkeit des Verstorbenen, der schon früh der Bewegung beitrug und dem Führer durch seine kämpferische Begeisterung und gleichzeitige Arbeit die Dikmal gewann, eine besonders schwierige Aufgabe in Untertracht der armen und einseitig besagten Bevölkerung, doch von größtem Erfolg getragen.

Mit weiterem Gesangvortrag, Gedicht und dem Horst Wessellied schloß die Feier.

Hauptversammlung der Feuerwehr

Neuenbürg, 10. März.

Die am Samstag abend im Volkshaus zur „Eintracht“ abgehaltene jährliche Hauptversammlung der hiesigen Fein. Feuerwehr hatte nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen, was Kommandant Stadtbaumeister Ketter in seinen Begrüßungsworten bedauernd zum Ausdruck brachte; insbesondere wurde das Fehlen der Feuerwehrkapelle allgemein bedauert. Die Versammlung ehrte ihre toten Kameraden von 1934 durch Erleben von den Siten. Dem vom Kommandanten kurzgefaßten Geschäftsbericht 1934 war zu entnehmen, daß der Besuch der Übungen im letzten Jahr allgemein befriedigte, bewegte sich doch der Durchschnitt zwischen 80-90 %, beim Löscharbeit (Weckerlinie) sogar über 90 %. Das größte Ereignis für die Feuerwehr bildete das 75-jährige Jubiläum, das einen schönen Verlauf nahm, finanziell aber mit einem kleinen Abmangel abschloß. In der Stadt wurde der Löscharbeit zweimal, und zwar bei einem Zimmer- und bei einem Waldbrand gerufen; weiter wurde der Löscharbeit nicht weniger als siebenmal nach auswärts zur Hilfe alarmiert. Andere weniger wichtige Veranstaltungen usw. vervollständigten den Geschäftsbericht.

Es folgte die Verlesung der Protokolle durch den Schriftführer; zuerst das der Hauptversammlung, sodann der verschiedenen Sitzungen des Verwaltungsrats, wobei außer Wehrangelegenheiten die Jubiläumfeier vorbereitet bezw. deren Verlauf und die Feuer-schutzwoche behandelt wurde. Die Einweihung des Mahnmals für den Luftschutz und die entsprechenden Übungen wurde ebenfalls in die Erinnerung zurückgerufen. - Die Kasse schloß mit 1950 M. Einnahmen und 1835 M. Ausgaben ab; das Vermögen beträgt 991.50 M. Das Jahr erfordert bei 791 M. Einnahmen an Ausgaben 1937 M. Dem Schriftführer und Kassenwart Otto Sait wurde mit Dankworten die Entlassung erteilt.

Es wurde bekanntgegeben, daß statt des Blumenspendenfestes einige Tage vorher das Jubiläum der Springer Feuerwehr besucht werden solle.

Vom 1. April ab wird die neue Ausbildung zum Einheitsfeuerwehrmann begonnen und zwar in einem Lösung (Weckerlinie) und zwei Referenzjahren. Die Wachmannschaften werden ihnen abwechselnd entnommen. Die Einheitsausbildung der Schläuche für das Reich ist nun auch bei der Neuenbürger Wehr durchgeführt.

Auf den Besuch des Luftschutzvortrages am Sonntag und den Würt. Feuerwehrtag in Rotweil wird hingewiesen.

Bürgermeister Knobel brachte namens der Stadt zum Schluß den Dank an die Wehr zum Ausdruck.

Wildbad

Der Sonntag - es war der schönste Wintertag - brachte den „Wildbad-Höhen“-Sommerberg, Grünhütte, Kallenbrunn und Hohlloch einen äußerst lebhaften Wintertourismus. Unsere Forstbetriebe Schirmer nahmen nochmals die Bretter auf die Schultern und jung und alt strebte den Höhen zu. Die Schifabre war gegen die Grünhütte zu außerordentlich günstig, am Wildsee und Kallenbrunn aber direkt ideal und lag über dem ganzen Gebiet bei mäßigem Frost strahlende Frühlingssonne. Es war sicher für jeden ein lange nicht erlebter Genuß. In unvergleichlicher Pracht boten sich am Wildsee die Schneebänke des winterlichen Schwarzwaldes. Auf den Übungswiesen bei Kallenbrunn, der Grünhütte und dem Sommerberg tummelten sich viele hundert fröhlicher Brettelfahrer im Sonnenschein und mancher versuchte sein erstes Frühjahrsrennen an einem windstillen Morgen zu nehmen. Zum Wochenende und mit den Jagen am Sonntag kamen 2000 Schilauer, der Winterparade von Blorshausen brachte allein 1100; in der Stadt reichte sich Auto an Auto, es war ein Wintertourismus, der voll befriedigte. Gr.

Birkenfeld

Ein allgemein geschätzter und vielgeehrter Wildbürger wurde in dem 65-jährigen Karl Kuxerer, Kabinettmeister und Feldner, am Samstag nachmittag zu Grabe getragen; von einer schleichenden Krankheit vor ihrem Ausbruch durch einen Herzschlag erlöst. Kuxerer erlernte den Goldschmiedberuf, übernahm noch sehr jung eine leitende Stellung als Kabinettmeister und Feldner und wirkte sehr schöpferisch, so daß er bald zu den ersten in Birkenfeld gehörte und diese Anerkennung wurde ihm auch zuteil; die zur Auflösung des Betriebs 1932, in dem der Verordnete 46 Jahre tätig war, galt er als dessen sachmännlicher Berater und Leiter.

Ein weiterer Großbetrieb in Birkenfeld

Wiesloch, 9. März.

Nachdem sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit der Erwerbung des früheren Wärsenfabrikgebäudes der Deutschen Celluloidwarenfabrik zur Ansiedlung eines Holz-industriebetriebes, der etwa im Juli dieses Jahres eröffnet werden soll, zu befassen hatte, konnte er in seinen letzten beiden Sitzungen erfreulicherweise die

Ansiedlung eines weiteren Industriebetriebes (Damenartikel) behandeln. Auch hier handelt es sich um einen äußerst soliden, alten Betrieb, der seinen Sitz mangels Platz und geeigneter Arbeitskräfte zu verlegen gezwungen ist. Der Ortsvorsteher hat auf Grund eines Vertrags im NS-Aurier die Fügung mit diesem Betrieb ausgenommen; die Verhandlungen führten unter Obfern von beiden Seiten zu einem befriedigenden Ergebnis. Das große Fabrikneubau wurde von der Leitung der Deutschen Celluloidfabrik in Eilenburg in persönlichen Verhandlungen mit dem Ortsvorsteher zu außerordentlich günstigen Bedingungen übertragen. Es muß der Firma in Eilenburg auch an dieser Stelle nochmals der Dank der Gemeinde für ihr Entgegenkommen ausgesprochen werden. Besonderer Dank gebührt aber auch den an den Verhandlungen beteiligten Stellen, besonders Herrn Landrat Kempy und Herrn Kreisleiter Wöpple, sowie dem Wirtschaftsministerium.

Ein großer Teil unserer arbeitslosen Männer und Frauen wird bald in den beiden Fabriken wieder Arbeit und Brot finden. Es

ist für den Gemeinderat eine Freude und Genugung, diese Tatsache der Öffentlichkeit mitteilen zu können. Etwa 20 Arbeiterinnen und einige Arbeiter werden bereits im Laufe der Woche zur Einweihung im jetzigen Sitz des Betriebes eingestellt und werden mit dem Betrieb hierher zurückfahren, worauf wiederum eine größere Anzahl Arbeitskräfte eingestellt wird. Wir dürfen hoffen, daß damit ein Anfang zur wirtschaftlichen Wiedergesundung unserer Gemeinde gemacht ist.

Die Bemühungen, weitere Industriebetriebe heranzuziehen, werden fortgesetzt. Der Gemeinderat darf erwarten, daß die Einwohner-schaft ihm hier das nötige Verständnis entgegenbringt und diese für die Zukunft unserer Gemeinde entscheidenden Arbeiten nicht durch unnütze Mängel und Schwächen erschwert. Die Einstellungen von Arbeitskräften müssen selbstverständlich in erster Linie nach Eignung erfolgen. Darüber hinaus ist weitgehend Vorbehalte getroffen worden, daß die wirtschaftliche Not der Einzelnen und

Am Freitag nachmittag ereignete sich beim Transport eines Koffenschrankes in einem Hause der Westlichen Karl-Friedrich-Straße ein schwerer Unfall. Ein 10-15 Zentner schwerer Koffenschrank wurde von vier Arbeitern vom 1. in den 2. Stock über eine ziemlich enge Treppe auf zwei Dielen in die Höhe gezogen. Möglicherweise das 3 Zentimeter dicke Seil, der Koffenschrank kam ins Rutschen und stürzte mit Donnergeräusch auf den Kopf eines der Arbeiter. Hierbei erlitt er zunächst den Arbeiter August B u r l h a r d, der noch einen Warungsauf ausgetreten hatte, und drückte ihn an die Wand. Während Burkhard noch glimpflich davonkam, wurde der 49 Jahre alte verheiratete Edelstein-schleifer Schöninger, Vater von 5 Kindern, von dem Schrank zu Boden geworfen. Der schwere Koffenschrank lag auf den Unglücklichen zu liegen, der darauf schwere Verletzungen erlitt, daß er Samstag früh gestorben ist. Von der Wucht, mit der der Koffenschrank den Schöninger erfasste, kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß der Kopf des Unglücklichen in die Wand des Treppenhauses hineingedrückt worden war. Die Frau des Schöninger war bei dem Transport zugegen und mußte das furchtbare Unglück mitemachen.

Freudenstadt, 10. März. Die Bilanzsumme des Kurvereins Freudenstadt beträgt auf 31. Dezember 1934 565 830 RM. und ist damit rund 19 000 RM. höher als auf 31. Dezember 1933. Diese Erhöhung ist zurückzuführen auf die notwendig gewordene Übernahmehilfe des Wirtschaftsbetriebs im Kurhaus in die eigene Kasse des Kurvereins. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist bei einer Gesamtsomme von 156 639 RM. in Ausgaben und Einnahmen eine Steigerung von rund 15 000 RM. gegenüber dem Voranschlag auf - wobei die Mehreinnahmen von rund 15 000 RM. zeigen, wie vorsichtig im vergangenen Jahr die Kurverwaltung

Wiesloch, 8. März. Vor einiger Zeit wurde die große Festhalle eingeweiht. Es hat damit die größte und modernste Festhalle vom Kurort und manche große Stadt mag das alte Städtchen an der Murg bedauern beneiden. Der Erbauer, Stadtbaumeister Stoll, löste die Aufgabe in jeder Beziehung meisterhaft und die Stadt darf wirklich stolz sein auf dieses Bauwerk, das in der Höhe und Förderung deutscher Kultur eine wichtige Rolle spielen wird, nicht nur für Wiesloch, sondern für das ganze Murgtal. Die Einweihung ging in einer musterhaft-würdigen Form vor sich. Das Bad. Staatstheater gab der Feier mit der Aufführung „Die Weiserlinge“ ihre künstlerische Note. Das erste Gastspiel wurde zu einem gewaltigen Erfolg; das Staatstheater wird noch öfter in diesem Hause sein Schaffen und Können der Volksgemeinschaft darbieten, die nun ohne große Geldeingaben die Aufführungen des Staatstheaters besuchen kann.

5 Millionen Schulkinder

haben keine Jahrestage! Dieses traurige Ergebnis einer Statistik in deutschen Schulen durchgeführter Umfrage beweist, daß viele Eltern noch nicht wissen, wie wichtig der Gebrauch einer Jahrestage ist. Deshalb ergeht an alle Eltern der Ruf: Sorgt dafür, daß jedes Kind sein eigenes Jahrestage besitzt und den Tag feiert! Es ist ein regelmäßiger Jahrestage mit Chlorodont, der verlässlichen Qualität-Jahrestage! Eure Kinder werden Euch dafür dankbar sein.



Schwäbische Chronik

Durch die Vertagung der Führerschulen der D. N. das Anwesen der bisherigen Oberbau-führerschule in Wüßheim bei Stuttgart frei geworden. Der Gemeinderat hat nun das Anwesen gekauft und darin eine Kleinkinderschule und ein D. N.-Büro unterzubringen.

Auf der Straße von Baihingen a. N. nach M. H. e. i. n. g. e. n wurde ein Kradfahrer von einem hinter ihm fahrenden Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Seine Verletzungen waren so schwerer Natur, daß er kurz darauf verschied. Ob den Wagenlenker die Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Strenges Winterwetter im Schwarzwald

Dem Schwarzwald, 11. März. Ein außerordentlich schwerer Kälteanfall hat seit Freitag früh den gesamten Schwarzwald erfasst. In den mittleren und unteren Talgebieten, wo schon vor Wochen Benzvorzeichen erkennbar waren, herrscht eine Kälte bis zu 10 Grad. Am heftigsten tritt der Frost auf dem Hochsamm des Schwarzwaldes auf. Es werden amlich vom Feldberg 15 Grad vom Schönlinsland 14 Grad und vom Peltchen 16 Grad Kälte gemeldet, womit die tiefsten Werte des Winters nahezu wieder erreicht sind. In der Hochzone stieg das Thermometer am Freitag selbst tagsüber nicht über -10 Grad, so daß die ungewöhnlich niedrige Mitteltemperatur von -13 Grad Kälte festgelegt wurde. Der Temperatur auf dem Feldberg meldet eine durchschnittliche Schneehöhe von 230 Zentimetern! Auf den exponierten Halden sind starke Verwehungen und Verwirbelungen entstanden, während die Wäldchenbildungen immer wichtiger werden und an den Nordhängen eine Stärke von 4 bis 5 Metern angenommen haben. Da teilweise leichte Neuschneefälle niedergehen, ist das Gebirge meist bis zur Talsohle herab und vielfach auch das Flachland in ein Winterfeld gehüllt. Die Wintersportverhältnisse sind oberhalb 600 Meter allerwärts ausgezeichnet.

Göppingen, 9. März. Bei mehreren Landwirten des Göppinger und Heilinger Bezirks wurden umfangreiche Milchpantfcherien ausgebeutet. Während sich ein hiesiger Landwirt darauf verlegte, „unbewußt“ fettsame Milch in den Verkehr zu bringen, glaubte ein Ehepaar aus Degglingen ihre täglich an die Milchsammler abzuliefernde Kuhmilch durch Schmeißen des Melkfäßchens entsprechend streifen zu müssen. Es wurde ein täglicher Wasserzusatz von 80 Prozent festgestellt. Um sich einen „lohnenden Nebenverdienst“ zu verschaffen, vergrößerte ein junger Mann aus der gleichen Ortschaft das edle Milchprodukt, das er im Auftrag seiner Mutter an die Sammelstelle abzuliefern hatte, ebenfalls durch einen täglichen Wasserzusatz von 20 Prozent. Gegen sämtliche Milchfälscher sind Strafverfahren im Gange. Empfindliche Strafen werden die Folgen dieser volksgefährdenden Treibens sein.

Geilingen, O. A. B. a. m. n. 9. März. (Erdbeber Unfall im Kalkwerk.) Wie schon kurz berichtet, ist Fabrikdirektor M. G. e. r. t. e. n. l. a. u. e. r im Stein- und Kalkwerk Selt einem schweren Betriebsunfall zum Opfer gefallen. Als er einen Rundgang durch den Betrieb machte, kamen im Kalkföhrer plötzlich Gase zum Ausbruch, wodurch er im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden erlitt. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erliegen ist.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise

Obst: 1 Pfd. Äpfel 20-25 Pfg., 1 Pfd. Tafeläpfel 14-20 Pfg., Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln 4-5 Pfg., 1 Std. Kopfsalat 15-20 Pfg., 1 Pfd. Wirbling (Rohkraut) 10-14 Pfg., 1 Pfd. Weiskraut (rund) 8-10 Pfg., 1 Std. Rosenkohl 10-18 Pfg., 1 Pfd. Rosenkohl 25 bis 30 Pfg., 1 Pfd. Grünkohl 8-10 Pfg., 1 Pfd. rote Rüben 5-6 Pfg., 1 Pfd. gelbe Rüben (lange Karotten) 5-7 Pfg., 1 Bund Karotten, runde, kleine, 15-20 Pfg., 1 Pfd. Zwiebel 8-9 Pfg., 1 Std. Gurken große, 80-100 Pfg., 1 Std. Rettich 4-8 Pfg., 1 Pfd. Monatsrettich, rote, 15 Pfg., 1 Pfd. Monatsrettich, weiße, 30-35 Pfg., 1 Std. Sellerie 6-20 Pfg., 1 Pfd. Schwarzwurzel 20 bis 25 Pfg., 1 Pfd. Spinat 20-35 Pfg., 1 Pfd. Bodenbohnen 4-5 Pfg., 1 Pfd. weiße Rüben 4-5 Pfg.

Mergentheimer Pferdemarkt. Auftrieb etwa 120 Händler- und 60 Bauernpferde, von denen über die Hälfte verkauft wurden. Handel sehr lebhaft. Preise: gute Bauernpferde 900-1200 Reichsmark, schwere Arbeitspferde 1000 RM, bis 1200 RM, und darüber.

Der Fußball am Sonntag

Bezirksklasse

Mittelbaden, Gruppe 2: Mühlacker - St. Pforzheim 1:1, Forst - Cutingen 3:2, St. Pforzheim - Durlach 3:2, Engberg - Birkenfeld 4:1, Weingarten - BSC. Pforzheim 1:0.

Artikl. Klasse 1:

H. C. Schwann Gruppenmeister.

In einem hartnäckigen, aber in jeder Hinsicht fair durchgeführten Meisterschafts-Entscheidungs Spiel sicherte sich gestern der H. C. Schwann endgültig die Gruppenmeisterschaft der Bezirksklasse 1. Das Ergebnis von 0:0 auf eigenem Platz besagt, daß es ein außererwartungener Punkt gewesen sein muß, der die

Der Berufswettkampf der Jugend im Kreise Neuenbürg

Der Reichsberufswettkampf wird, wie der H. Z. Unterbau 1926 mitteilt, in diesem Jahr auch wieder im Kreis Neuenbürg durchgeführt. Während letztes Jahr die H. Z. allein die Vorarbeiten und die Durchführung in Händen hatte, wird das in diesem Jahr gemeinsam zwischen Kreisjugendabteilung der Deutschen Arbeitsfront und Unterbauausführung der H. Z. Jugend gemacht.

Die jeweiligen örtlichen Verhältnisse lassen eine Durchführung des Reichsberufswettkampfes in allen Berufsgruppen nicht zu, weil die nötige Teilnehmerzahl auch bei vollständiger Beteiligung der Belegschaft nicht aufgebracht werden kann. Die meisten Teilnehmer hat die Gruppe Metallarbeiter aufzuweisen. Daneben liegen Anmeldungen vor aus den Lebensmittelberufen, Bau- und Holzarbeiter und dem Buchdruckgewerbe. Aus der Gruppe Landwirtschaft (Nähestand) haben sich ebenfalls Jugendliche gemeldet. Die Gesamtzahl der teilnehmenden Jugendlichen beläuft sich ungefähr auf 30 Teilnehmer, darunter sind ungefähr 20 weibliche Teilnehmerinnen.

Bei der Werbung für den Reichsberufswettkampf machen wir verschiedene Feststellungen. So setzte der eine Lehrling seinen ganzen Stolz darauf, daß sein Lehrling davon teilnahm, und auf der anderen Seite wird mit allen Mitteln versucht, die Olympiade der Jungarbeiter zu vereiteln. Bei einer Berufsgruppe haben sich alle Lehrlinge gemeldet und beim Bäcker- und Metzgergewerbe können wir keine andere Erklärung finden für die schlechte Teilnahme, als daß dort die Lehrlinge nicht die nötige Unternehmung aufstellen lassen.

Meisterschaft für Schwann endgültig sicherte. — Der H. Z. Wildbad hatte gestern den H. Z. Pfingweiler zu Gast und konnte einen klaren und einwandfreien Sieg von 5:2 Tore landen. Die übrigen Ergebnisse sind und bis zur Stunde noch nicht gemeldet.

Lehrgang eines D. N. Reichschwimmlehrers am 13. und 14. März 1935 in Oberndorf a. N.

D. N. Schwimmler Bräckerlein weiß vom 5. bis 17. März d. J. im Gau 15 Württemberg und erteilt Schwimmlehrgänge. Für den Kreis 8 Nagold (Bezirke Freudenstadt, Horb, Nagold, Calw und Neuenbürg) kommt der am 13. und 14. März in Oberndorf stattfindende Lehrgang in Frage. An dem Lehrgang sollen 30, höchstens aber 40 Personen teilnehmen. Zuerst kommen die Schwimmwarte, dann die Wettschwimmer und soweit noch Platz, Angehörige des Schwimmverbandes.

Die Vereine des D. N. Kreisgebietes 8 Nagold müssen ihre Lehrgangsteilnehmer unverzüglich an Kreischwimmwart Gypke-Freudenstadt melden. Da sich der Lehrgang über zwei Tage erstreckt und am zweiten Tag das am ersten Tag Unterrichtete und Gelehrte wiederholt wird, kann eine größere Anzahl der Schwimmer an dem Lehrgang teilnehmen, d. h. an dem Tag der eine Teil, und am anderen Tag der andere Teil.

Die Zeiteinteilung wird etwa so sein: Vormittags etwa 1/2 Stunde Vortrag über neuzeitliches Schwimmen, 1 Stunde Praxis (Trocken-Übungen, Wasser-Gewöhnung, Schwimmunterricht), 1/2 Stunde praktisches Schwimmen, Springen, Retten.

Bühne und Musik

Krad im Hinterhaus

Komödie von Maximilian Böttger — Im Pforzheimer Schauspielhaus

Eine Blättstube in einem Berliner Hinterhaus — mit einem Abhecker in den Gerichtssaal — in der Schaulage von vollstättigen Schilderungen des mit dem Volkleben in Berlin N. genau vertrauten Schriftstellers. Schilderungen, die im ersten Akt zu span-

nender Steigerung eingefangen sind und getrost neben solchen der besten Sozialdramen Hauptmanns bestehen können. Nachher tritt leider der tragische Einschnitt, der ihr Wesen ist, in den Hintergrund als Konzeption an die Familienkassentheater (damit sie „sch kriegen“) und die Schurken gute Leute werden können), so daß im letzten Akt die Kraft der blutvollen, noterbundenen und deshalb padenden Menschlichkeit ziemlich dahin-schwimmt und ins Nährfelle verfließt.

In der Blättstube steht Frau Bod und ärgert sich über den Klatsch im Hause. Ihre Tochter Ilse „geht mit einem Studierten“, hat den Werbungen des richtigen Wäfers Kluge Gehör zu schenken; das ist unmoralisch. Außerdem wird sie vom Hausverwalter Krüger verächtlich, der Familie Oberpostkammer Schulz beiseite zu lassen, deren Tochter Paula hinwiederum mit dem Wäfer im Keller „etwas gehabt“ haben soll, wie aus den Reden am Klatsch zu sehen. Klatsch in allen Ecken. Somit greift die Bodin zu einer Gewalttätigkeit, indem sie ein Paar mit Pulver gefüllte Weisheit an Schulzens als anonymer Salet schickt unter Verletzung der entsprechenden Verhaltensmaßregeln — und der Knall-effekt bleibt nicht aus: dem Spitzbuben Krüger platzt der Ofen auseinander, und so, mit Donnergeräusch, schließt der erste Akt. Die Hauptperson aber ist und bleibt die Ilse, die Edeltraut, die alle Vorgänge mit schnoddrigen Reden ins Groteske erhöh.

Ihrer Darstellerin — Gertrud Krüger — gebührt der erste Preis. In den zweiten teilen sich Erna Deinke als Frau Bod und Kurt Müller als Postbeamter. Die ausgezeichneten Großstadtkinder, zu denen im zweiten Akt noch der von Ulrich Lichtweiß gespielte Richter kommt, bilden mit ihrer Naturwüchsigkeit auch ferner das belebende Element, wenn die Handlung verfließt; der Wäfer kehrt wieder zu seiner alten Liebe zurück, der Ilse für zu seiner Ilse, der Spitzbube findet Gnade und alles fließt über vor Edelmut und Nahrung. Eine ausgezeichnete Spielleitung (Kranz Otto) gab der Ausführung das dramatische Rückgrat. . . in

Veranstaltungs-Kalender

Montag, 11. März

Pforz. Schauspielhaus: „Unter Abend“ 8 Uhr.

11a: „Der Häbberne Strahl“.

11b: „Vorkadavariete“.

11c: „Bachmarie“.

Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1935

Geburten:

- 8. 2: Ruth Helene, T. des Albert Birkle, Bassler, und der Lina, geb. Koller;
- 21. 2: Arno Egon, S. des Karl Spreng, Gipsler, und der Helene, geb. Weßinger;
- 23. 2: Gerhard Rolf, S. des Eugen Rapp, Goldarbeiters, und der Luise, geb. Meuser.

Eheschließungen:

- 4. 2: Albert Hugo Banfer, Friseur, mit Neßy Bollmer;
- 28. 2: Alfred Hugo Müller, Mechaniker, mit Elise Luise Kraft.

Sterbefälle:

- 6. 2: Emilie Regelmann, led. Hilfsarbeiterin, 29 Jahre alt;
- 26. 2: Regine Friedrike Höll, geb. Fischer, Bauers Witwe, 70 Jahre alt.

1935 II. Quartal Nr. 2 gültig DA. II. 75: 3650.

Dobel, den 10. März 1935.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Jakob Vischer

Veteran von 1866 und 1870/71

im Alter von nahezu 90 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Vischer mit seinen Geschwistern und Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die wir bei dem allzufrühen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer geliebten, unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Elise Wörner

geb. Höflich

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bürgermeister Wörner.

Grundbach/Wüßlingen, den 9. März 1935.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Stadtrats-Sitzung

am Dienstag den 12. März, nachm. 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Baujahren.
2. Vermittlungsantrag 1935.
3. Sonstiges.

Bürgermeister K n o b e l.

Rechnungs- und Köppler-Kochbücher

Kochbücher zum Ein-schreiben für Rezepte empfiehlt billigt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Die Einzelstücke für den Frauen-chor fällt morgen Dienstag aus.

LK.-Fr. Schuhreparaturen

werden sachmännlich ausgeführt bei Otto Stoll, Neuenbürg, Tarnpl.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treuversorgte Mutter

Marie Maisenbacher

geb. Kuffner

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 56 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Og. Maisenbacher, Schuhmachermeister,

mit Kindern Walter und Helmut.

Schönbürg, den 10. März 1935.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Familien-Drucksachen

Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg (Württbg.)

Amliche Nachrichten

Der Herr Reichsminister der Justiz hat im Namen des Reichs ernannt: die Strafanfallsoberwachmeister Schampf und Dillingner in Ludwigsburg zu Strafanfallskommissaren bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg.
Die Hilfswachmeisterin Oberbach zum Strafanfallsekretär bei der Landesstrafanstalt Göttingen.
Die Hilfswachmeisterinnen Haas und Jung zu Strafanfallsoberwachmeisterinnen bei der Landesstrafanstalt Göttingen.
Den Strafanfallskommissar Dietersch in Ulm zum Gefängnisverwalter bei dem Strafgefängnis Ulm.
Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Oberpostmeister Gndrich in Kaufen a. N. auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.
Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind der Reichsbahnrat Weringer in Stuttgart (Reichsbahn-Ausbesserungsdienst), die Reichsbahninspektoren Moser in Gelsheim (Bahnhof) und Stuttgart (Reichsbahndirektion) und Braun in Kalen nach Stuttgart-Bad Cannstatt als Vorsteher der Güterabfertigung versetzt worden.

Holz- und Holzverarbeitende Industrie in Württemberg

In der württ. Sägewerkindustrie haben sich im Monat Februar Auftragseingang und Beschäftigungsgrad im allgemeinen befriedigend entwickelt. Die Preise sind durchschnittlich auf der Höhe der Vormonats geblieben. In der Parkettindustrie haben sich Auftragseingang und Beschäftigungsgrad auf befriedigender Höhe gehalten. In der Wäldindustrie hat sich der Auftragseingang, der Saison entsprechend, weiterhin vermindert. Die Preise sind gedrückt, haben sich jedoch im allgemeinen auf dem Stand der Vormonats gehalten.

Son der württ. Leder-Industrie

In Ober- und Niederleder sind die Verhältnisse nicht einheitlich, häufig wird über eine verringerte Nachfrage und vergrößerte Bestände berichtet. Die Preise sind durchschnittlich auf der Höhe des Vormonats geblieben. Das Auslandsgeschäft ist noch ungenügend, jedoch wird in einigen Fällen eine leichte Belebung gemeldet. In der Lederhandschuh-Industrie sind die Verhältnisse im allgemeinen befriedigend, jedoch gedrückt. Die Preise sind durchschnittlich auf der Höhe des Vormonats gehalten. Das Auslands-geschäft ist nach wie vor gering.

Regelung des Fleischverkaufs aus Schlachtungen

Der Reichsbauernführer hat die Schungen für die neue Marktorganisation für die Schlachtviehwirtschaft erlassen. Darin wird den Schlachtviehverwertungsverbänden u. a. auch das Recht zurkannt, den Preis der am Schlachtviehmarkt beteiligten Betriebe festzulegen. Hierzu gehört auch die Ermächtigung die entgeltliche Abgabe von Fleisch und Fleischwaren aus Schlachtungen, die nicht in einem in die Handversteigerung eingetragenen Fleischereibetrieb, oder in einer

Fleischwarenfabrik vorgenommen sind, zu regeln. Damit ist, wie die Deutsche Fleischzeitung hervorhebt, erstmalig in einem Gesetz die Handhabe gegeben, den Verkauf von Fleisch, das aus Abschreibungen oder nichtfleischergewerblichen Schlachtungen stammt, einzuschränken. Der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes wird bereits in aller nächster Zeit mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Schlachtviehmarktorganisation deshalb Fühlung nehmen.

Die Wirtschaftslage in Württemberg

Der Württembergische Industrie- und Handelsstag berichtet über die wirtschaftliche Lage im Monat Februar: Die allgemeine wirtschaftliche Lage Württembergs hat in den letzten Wochen keine bemerkenswerten Veränderungen erfahren. Die Beschäftigungszustände sind weiterhin, an der Gesamtlage gemessen, nicht ungünstig. Mit Beendigung des Frostwetteres wird auch die für kurze Zeit unter-

brochene Bauwirtschaft in vollem Umfang wieder aufgenommen werden können, die ihrerseits wiederum belebend auf die anderen Wirtschaftszweige einwirken wird. Ebenso wird besonders in Auswirkung der Automobilausstellung in Berlin der lebhafteste Auftragszufluss in der Kraftfahrzeug-Industrie und die dadurch für viele Industriezweige bedingte Besserung der Beschäftigungslage einen günstigen Einfluss auf die Gesamtlage der Gesamtbeschäftigung haben. Im Zusammenhang mit der im Frühjahr saisonmäßig eintretenden allgemeinen Geschäftsbelebung wird eine weitere Festigung der Wirtschaftslage zu erwarten sein. Die weit allerdings in den bisher in ihrem Beschäftigungsgrad noch stark zurückgebliebenen Industriezweigen, wie etwa in der Klavier-Industrie eine Steigerung des Produktionsumfangs sich ermöglichen lässt, wird von der Entwicklung der Kaufkraftzunahme der in Betracht kommenden Abnehmerkreise abhängen. Die Ausfuhr gestaltet sich trotz einiger Besserungserwartungen nach wie vor sehr schwierig.

Karlsruher Chronik

Anschluss „Karlsruhe-Saargebiet“

Die Saarverhältnisse in unserer Stadt sind veranlasst und haben einer Reihe organisatorischer Fragen Platz gemacht, deren wichtigste für unsere Grenzstadt die Anknüpfung guter und einwandfreier Verkehrsbeziehungen zur Saar sind. Die durch die Zollgrenze verloren gegangenen vorzüglichen Verbindungen von früher müssen so rasch wie möglich wiederhergestellt werden. Der ehemalige Durchgangsverkehr über das Elsass nach dem Verlust über das rechte Rheinufer geführt werden, und hier genützt die im raschen Bau begriffene Saarbrücker Rheinbrücke ihre hohe Bedeutung als künftiger Verkehrssträger. Doch damit bis zu deren Vollendung zuwarten, wäre falsch; es muß vielmehr jetzt schon gehandelt werden. Da ist zunächst die sofortige Einsetzung der ehemaligen Grenztag-Schneidungsverbindungen Karlsruhe-Saargebiet und zurück vorzunehmen. Die Fahrten in die Pfalz sind ja schon seit Jahren ein zweifelhafte Vergnügen; noch vielfach vorhandene ungedeckte Wegübergänge lassen die Gefährdung der Pfalz allein schon ahnen. Der gesamte Bahndienst Pfalz-Saar ist reformbedürftig, damit der Anschluss nach hier endlich fest wird. Der bisherige Verkehrsverein macht Dampf! Viel leicht treibt er die Lokomotive der Bahndirektion etwas schneller an, als die Personen-zuggeschwindigkeit der Pfälzer Bahn.

Aus der Bürgermeisterversammlung des Bezirkes Unter Vorst des Landrates fand dieser Tage eine amiliche Bürgermeisterversammlung hier statt. Aus der reichhaltigen Besprechung verdient eine Anregung des Landrates zur Frage von Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten für Landorte, durch welche auch zugleich der Obstbau gefördert wird, besondere Beachtung. Auf Anregung des Arbeitsamtes sollen hiernach in jeder Gemeinde mehrere dazu geeignete Arbeitslose auf Kosten des Arbeitsamtes als Obstbaumwärter oder Obstbaum-pfleger ausgebildet werden. Diese übernehmen mit Unterstützung von Arbeitskolonnen, die ebenfalls aus Arbeitslosen zusammengesetzt werden, die sachgemäße Pflege der Obstbäume

auf der Gemarkung. Hierfür leistet der einzelne Baumbesitzer eine mäßige Gebühr, welche ihm aber der besser gewählte Baum reichlich wieder zurückbringen wird. Die Bürgermeister werden bei den Baumbesitzern das Verständnis für die notwendige soldatische Beschäftigung zu wecken versuchen. Verschiedene Vorträge über die neue Gemeindeordnung beschloßen die Tagung.

Senkung der Fürsorgelasten

Der energische Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat zu einer erheblichen Verminderung der Zahl der von der öffentlichen Fürsorge betreuten notleidenden Volksgenossen geführt, und damit auch zu einer kühnbaren Senkung der Fürsorgelast unserer Stadt. Während die entsprechende Ziffer des Vorjahres noch auf 15.700 Personen lautete, ist sie jetzt auf 11.197 gesunken; die gleichzeitige Senkung der Fürsorgelast der Stadt beträgt eine halbe Million — von 1,6 Millionen Mark auf 1,1 Mill. —; auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, bewirkt die Senkung einen Rückgang von 10,4 Mark auf 7,60 Mark. Wesentlich zur Verringerung des traurigen Loses aller Hilflosbedürftigen hat wie überall das Winterhilfswerk beigetragen, und ergibt die Mahnung für weitere einsparbereite Opferwilligkeit aller besser gestellten Volksgenossen.

Technische Hochschule beglückwünscht Ewen Hedra

Als im Jahre 1925 die älteste deutsche Technische Hochschule, die Friedrichiana Karlsruhe, ihr hundertjähriges Bestehen feierte, hatte sie das Glück, unter ihren Gästen auch den großen kanadischen Forscher Ewen Hedra zu sehen. Unter großem Jubel wurde damals auf einstimmigen Antrag aller Fakultäten Ewen Hedra zum Ehrenbürger der Hochschule ernannt. In badenden und hinreißenden Worten dankte Ewen Hedra in einer besonders einberufenen Kundgebung in der Festhalle. Nun hat die Hochschule in enger Verbundenheit zu ihrem großen Ehrenbürger demselben zu seinem 70. Geburtstag ein Glückwunschschreiben zugehen lassen, indem sie ihn mit Stolz und Freude zu seinem wissenschaftlichen Siegeszug durch Wien beglück-

wünscht; auch der Dank für das rückhaltlose Eintreten für Deutschland wurde hierbei ausgesprochen.

Festspiel im Staatstheater

Wenn auch der Festspielarm mit all seinem närrischen Flirt verklärt und bereits vergessen ist, so bleibt doch die neu hergerichtete Operette „Der Vogelhändler“ von Jeller als Festspielaufführung im Staatstheater noch lange in freudiger Erinnerung. Es ist schwer für solche Zwecke sich von dem guten Reiz „Der Biedermaus“, die auch wieder den Festspielpfad der benachbarten Theater geziert hat, loszusagen; aber gerade darum ist es ein großes Verdienst des Spielleiters Carl Wildhagen eine ebenbürtige alte Sache nach neuer Richtung aufzubau zu haben. Das Theater hat keine Kosten und die Mitwirkenden keine Mühe gespart, die in Regie und Musik neubereitete Operette zugkräftiger auszugestalten; einige Jähren, die das Theater angehen hat, zeigen das: 16 Darsteller mit Chor und Ballett auf der Bühne, 90 Proben, 160 neue Kostüme, dazu als Gast den gelehrten jugendlichen Heldentenor vom Deutschen Opernhaus Berlin: Valentin Daller, der mit seiner natürlichen Spielweise und seiner wunderschön schmelzenden Stimme gerade den rechten Sänger für den gefundenen Vogelhändler Adam abgab. Unsere einheimischen Kräfte standen ihm in nichts nach, so daß die Operette eine geschlossene Wirkung erzielt. Das neben der vorzüglichen Neubearbeitung und Regie von E. Wildhagen, des A. Kraus für die Einstudierung des Valentin, G. Richter und Margarete Schellenberg für dekorative und stimmungsreiche Ausgestaltung und Alfred Kuntz als meisterhafter Leiter des Orchesters vorzügliches leisteten, machte den Abend zu einem vollen Genuß. Es gab Beifall und Blumen, wie schon lange nicht mehr; und für die Theaterkasse anderkaufte Dank für vier Abende, auch wie schon lange nicht mehr. Also war der Festspiel eltel Freude für alle Beteiligten. — Eit.

Heft durch Freude



Romteffe Friedl

Roman von Helene Norbert

Verbreiterschlag durch Verlagsgesellschaft Wenz, Regensburg 19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Der Tisch war in dem Kind auslante! Manchmal entwidete es Anstien, die weit über seine Jahre hinausgingen, und gleich darauf schlüpfte es wieder in die Kinderhülle, in die Panzfelle der Backfische.
„Dah bist noch ansehen, bevor du wegfährst,“ bat die Gräfin.
Friedl erriet die Absicht. Die Tante wollte — kontrollieren. Ha, hat Trillernd ging sie in ihr Bereich hinüber. Das älteste Kleid, das sie besaß, zog sie an. Die letzten Kleider waren wenigstens nicht mehr hochgeschlossen, in diesem aber sah sie aus wie eine Ahnfrau. Nur die Knospenbüschel wirkelten rebellisch. Die Hosen aus dem heißen Hatzkragen heraus und warfen einen goldenen Schimmer auf das graue Tuch.
„Heiß war das Kleid! Sie kam sich selbst wie in einem Panzer vor und am liebsten hätte sie es wieder heruntergerissen. Aber der Gedanke an die ausgeputzte West ließ sie ausharren. Wie konnte sie sonst den Unterschied mit jener Kräftig genug unterstreichen? Nein, mit dem prozigen Ding wollte sie nichts gemein haben! Kein Gedanke kam ihr, wie ungünstig sie sich ihrem Vetter zeigte. — Und er bekam auf diese Art immer wieder das Recht, ihre Toilette eine Masterade zu nennen.
Die Gräfin war unglücklich. Laut klopfte sie: „Du hast mich nicht ein bisschen lieb, Friedl, sonst könntest du mit so etwas nicht antun!“
„Doch, Tante,“ erwiderte Friedl wahrheitsliebend. „Seit ich weiß, daß du gern auf Selenhof bist, mag ich dich recht gern.“
Gräfin Sibyllens Leib bäumte sich heimlich auf. Sie litt augenblicklich wieder zurichtbare Schmerzen. Friedl sah

ihm Grauerwerden im Gesicht. Sie ließ es nicht merken, daß sie erschrak.
„Ich werde doch lieber bei dir bleiben, Tantechen! Wenn du meinst, daß ich mit diesem Unglücksleid...“
Die Gräfin unterbrach sie: „Geh, geh, Friedl! Es ist doch alles eins. Du bist auch so eine Gräfin Berg.“
Gräfin Sibylla wollte allein sein. Allein sein mit ihren Schmerzen und der Angst, daß sie vor der Zeit zusammenbrechen könnte. —
Friedl verstand ihren Wunsch. Es war auch besser so. Der Arzt mußte auf alle Fälle her und auf die geplante Art konnte es unverzüglich geschehen.
Sie sah nicht den triumphierenden Blick des dreißigjährigen Mädchens, als sie so unvorteilhaft und jedem guten Geschmack höhnisch daherkam.
Graf Egbert hieb im Jörn mit seinem Stod die Blüten-dolde eines Herkranges ab. Das Kraut war sie zu stellen! Gedankenvoll sah Friedl auf ihn. Endlich meinte sie mißbilligend: „Bandale!“
Die Laune Sibyllens hob sich blitzschnell. Das war der richtige Hintergrund für die eigene Eleganz. So hielt sie jeden Vergleich mit der blühenden Jugend der Romteffe aus.
Dem Grafen vergingen alle Entdeckergelüste. Er wandte sich ausschließlich Hilde West zu, bei der nichts seinen sein entwickelten Schönheitsstimm hätte.
Friedl sah gedankenverloren ins Weite. Felder, Wald, der Birkenhof, alles flog eindrucklos an ihr vorüber. Ihre Gedanken beschäftigten sich mit der Tante. Woran die arme Frau wohl leiden mochte? Unglaublich, daß Egbert dies entging.
Nach einer Viertelstunde waren sie an dem von Friedl angegebenen Ziel. Sie bat, ihre Beforgungen allein machen zu dürfen; in einer halben Stunde wollte sie bei der Florstiche auf die beiden warten. Gleichgültig hörte der Graf zu.
Hilde West antwortete: „Gut, Romteffe! Wir werden pünktlich zur Stelle sein.“

Und doch war es nicht wahr. Sie liegen die Romteffe ruhig warten. Gelübt im Flirt, verstrickte die West Graf Egbert in die angenehmste Unterhaltung. Sie waren beide in krählender Laune, als der Wagen bei der Kirche vorfuhr.
Friedl stand unter dem einfachen Portal. Schnell warf sie noch einen Blick auf das kleine, milde Licht, das aus dem Dunkel der Kirche herausglänzte, dann stieg sie ein. Schweigend. Sie hatte ihre Sache erledigt.
Auch die anderen wurden in ihrer Gegenwart wort-farg. Sie hatten sich in ihrem Gespräch auf ein Terrain vorgewagt, das sie der Begleiterin am besten verheimlichten. Nur ihre Augen sprachen. —
Im Treibels Mund zuckte es spöttisch.
Als der Wagen in die Nähe des Birkenhofes kam, sahen sie den Vetter mitten in einer Wiese stehen, die voll Hahnenfuß war. Aus dem gelben Gewoge streckte sich nur-tend der Kopf des Dadales.
Dobokus Birkenhofer winkte mit beiden Händen. Gleich-gelittig schrie er aus Leibeskräften: „Absteigen! Absteigen!“
Der Wagenlenker zog die Bremse und nun verstanden sie, was Dobokus wollte. Lachend kamen sie seinem Wunsch nach. Nur die Romteffe fragte ziemlich ungnädig: „Was soll's?“
„Absteigen sollen Sie mit mir feiern! Ich fahre morgen fort.“
Der Graf und Fräulein West erklärten sich sofort dazu bereit. Die Romteffe schlug dem Feiersüchtigen kräftig auf die Schulter: „Alter Sänder!“
Sie fragte nicht um das Wohin seiner Kelle. Sie war es schon gewöhnt, daß Dobokus Birkenhofer von Zeit zu Zeit verschwand; in irgend einer Leichtsinnswelle spaz-los unterging. Nach ihrer Ansicht kam er dann jedesmal mit Glöngeln und einem leeren Geldbeutel zurück. Da-gegen war nichts zu machen. Der Onkel hatte recht: der Vogel mußte fliegen!
(Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Schmeling schlug Steve Hamas

In der 9. Runde Sieger durch technischen K.o. / 22000 begeisterte Zuschauer in Hamburg

Schmeling hat gesiegt! Zum zweitenmal greift er nun nach der Weltmeisterschaft, er ist wiedererstanden, der unverwundliche Kämpfer, der den Mut nicht verlor, sondern beinahe frisch anfang und sich nun wieder hochgearbeitet hat. Deutschland hat wieder einen Mann von Weltklasse und man mag sagen, was man will: Wenn sich ein Mann so furchtlos und so jäh, allen Rückschlüssen zum Trotz, behauptet, dann ist das nicht nur tapfer, das ist „deutsch“!

In der 9. Runde seines Kampfes mit Steve Hamas wurde der glänzend aufgesetzte Max zum Sieger durch technischen K.o. ausgerufen.

Die Stunden vor dem Kampf

Schon in den ersten Morgenstunden herrschte in der Nähe der riesigen Dampferhalle, die in prächtigem Fahnenfeste prangte, reges Leben und Treiben. Auf den Anfahrtsstraßen standen Tausende von Menschen als gegen 13 Uhr der Aufmarsch der Jubiläumsgäste erfolgte. In dem Maße, wie die Stunde des ersten Kampfes näherückt, steigt auch die Spannung bei den Zuschauern. Während die Legen ihre Klänge einnehmen, rasselten schon die Pressetelefone und klapperten die Schreibmaschinen, als Walter Kothenburg den Beginn der Kämpfe bekannt gibt. Die Halle war mit etwa 22000 Zuschauern gefüllt. Es ist ein gewaltiges Volkstreff. Alle Schichten der Bevölkerung sind vertreten und am Ring sieht man die Vertreter des Staates, der Bewegung und ihrer Gliederungen und der Behörden. Als Vertreter des Reichssportführers war sein Stellvertreter Breitmeier erschienen. Weiter bemerkte man Tausende von Amerikanern, die mit dem letzten Transatlantikdampfer überkommen sind. Vortrefflicher Breitmeier ergriff das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er betonte, daß, wenn es uns gelungen sei, eine solche gewaltige Vorveranstaltung, wie die heute in Hamburg, durchzuführen, so haben wir das unsern Führer und Reichsfürst Adolf Hitler zu verdanken, der dem deutschen Vortrefflichen immer das größte Interesse entgegenbrachte.

In den Vorkämpfen von Adolf Deuser vom Engländer Garbill in der 6. Runde zur Aufgabe. Adolf Witt-Riel siegte über Simon England nach Punkten, während Bill-Hamburg und Glen Roddy-England sich unentschieden trennten.

Der Hauptkampf steigt

Nach einer Pause von 15 Minuten folgte der vom Publikum mit großer Spannung erwartete Hauptkampf. Der Deutsche Max Schmeling erschien zuerst im Ring und wurde von den Zuschauern mit riesigem Jubel begrüßt, aber auch der Amerikaner Hamas konnte einen herzlichen Empfang feiern. Schmeling brachte 86 Kilo in den Ring, sein Gegner Hamas 86,7 Kilo. Als Ringrichter wurde der Belgier Valony bekanntgegeben. Amerikanischer Puntrichter war Robertson, deutscher Puntrichter der Frankfurter Feldhus.

Die erste Runde. Beide Kämpfer starteten sehr rasch, doch verlief der erste Angriff fast gleich im Umd. Hamas begann in seiner bescheidenen geduckten Verteidigungsstellung, während Schmeling ausgerichtet an den Mann ging und im Nahkampf Körperhaken landete. Schmeling hatte gleich zu Beginn sehr gute Momente und kam mit linken und rechten Geraden und Kinnhaken durch, die von dem Amerikaner mit lächelnder Miene quittiert wurden. Diese Runde endigte mit kaum sichtbaren Vorteilen für Schmeling.

Zweite Runde. In der zweiten Runde begann der Amerikaner Hamas mit linken Geraden, die auch Schmeling durchstießen. Schmeling nahm sie jedoch ohne Wirkung zu sich, ging sofort innerseits zum Angriff über und schlug kurze Haken auf die Körperpartien. Der Amerikaner blieb ihm aber nichts schuldig. Schmeling diktiert dann den Kampf. Hamas kontert gut aus der Verteidigung. Hamas trat dabei einmal Schmeling genau am Kinn, jedoch ohne sichtbaren Erfolg. Einige Sekunden später wurde der Amerikaner von einem vollen Rechten Schmeling getroffen, der ihn in die Seite warf. Schmeling vom Publikum angeleert, lehnte sofort nach, kam auch einige Male gut durch. Dann endete aber diese Kampfphase im Umd. Schmeling brachte gleich darauf wieder einige kurze rechte Außenhaken an, die der Amerikaner voll einstecken mußte. Diese Runde ging klar an Schmeling.

Dritte Runde. In seiner tief geduckten Stellung kam der Amerikaner Hamas aus seiner Ecke landete rechts unten am Körper, doch duckte Schmeling geschickt ab. Mit einem steilen linken Haken übernahm Schmeling den Angriff, erzielte Wirkung bei seinem Gegner, der sich ganz auf die Verteidigung beschränken mußte. Schwere Schlagwechsel gab es in der Mitte des Ringes. Mit einem schweren rechten Kinnhaken beendete der Deutsche auch diese Runde zu seinen Gunsten.

Vierte Runde. Der deutsche Exweltmeister Max Schmeling übernahm gleich wieder die Führung, landete eine schwere Rechte, der er eine Serie kurzer Haken auf den Körper folgen ließ. Mitte der Runde ließ sich Hamas zu einem harten Schlagwechsel verleiten, der aber nur Nachteile für ihn brachte. Die Runde wurde mit einem Schlagwechsel an den Seiten abgeschlossen, die für Schmeling noch einmal den großen Vorteil brachte, einen rechten Kinnhaken zu landen. Auch die vierte Runde klar an Schmeling.

Fünfte Runde. Etwas mitgenommen von den beiden letzten Runden legten sich beide Boxer Schonung auf. Man sah lediglich etwas Distanzarbeit, die aber für keinen irgendwelchen Vorteil brachte. Die Runde war ausgeglichen.

Sechste Runde. Zu Beginn der sechsten Runde nagelte Schmeling seinen Gegner an den Seiten fest und schlug schwere Serien auf Kopf und Körper, die Hamas auf den Boden zwangen.

Er kam bei acht wieder hoch, war aber demartig mitgenommen, daß er die Deckung vollkommen vernachlässigte und weiter schwer einstecken mußte. Nach einem Volltreffer

mußte Hamas wieder bis acht zu Boden kam vollkommen fertig hoch und wurde von Schmeling in der schwersten Weise eingedeckt, so daß er nochmals keine Zuflucht auf den Brettern suchen mußte. Nur der Gorg rettete Hamas in dieser Runde vor dem K.o.

Siebte Runde. Schmeling sah seinen Vorteil und ging sofort wieder scharf an den Mann. Er wollte Hamas fertigmachen, jedoch zeigte sich der Amerikaner unglaublich hart im Nehmen. Er steckte die schwersten Brocken ein, war völlig weich in den Knieen, ging aber nicht zu Boden und ununterbrochen sausten Schmeling's Treffer auf ihn ein. Runde klar für Schmeling.

Achte Runde. Mit kurzen linken Körperhaken und wuchtigen rechten Kinnhaken trieb Schmeling seinen Gegner durch den Ring. Es war geradezu unglaublich wie Hamas diese schweren zermürbenden Schläge alle verdaute. An die Seite getrieben, hielt er sich nur mit letzter Kraft hoch. Es konnte nur eine Frage der Zeit sein, wann Hamas die Waffen streckte. Auch diese Runde fiel hoch an Schmeling.

Neunte Runde. Raum erholt, Karl Blumend aus Mund und Nase, stieß sich Hamas erneut zum Kampf. Schmeling, äußerlich vollkommen ruhig, ließ seinen Gegner aber nicht mehr aus den Augen. Er hämmerte mit äußerster Konzentration auf ihn ein. Hamas versuchte nur hin und wieder mit leichten linken eine schwache Gegenwehr. Die Masse ahnte das nahende Ende, feuerte Schmeling begeistert an, der ohne Pause auf seinen Gegner einschlug, bis der Ringrichter den Kampf abbrach.

Sieger durch technischen K.o. Max Schmeling

SpS. Stuttgart überfährt die Kickers

Meisterschaft noch nicht entschieden - VfB. Mannheim führt in Baden

Der zweite Märzsonntag hat uns auf einen Schlag gleich fünf neue Fußballmeister beschieden und in den übrigen Gauen die Entscheidung so gefördert, daß nirgends mehr große Verwicklungen entstehen konnten.

Württemberg

In Württemberg ist eine vielbeachtete Vorentscheidung gefallen in dem Spiel Stuttgarter Kickers gegen SpS, das die Bewegungsspieler überzeugend 6:1 gewannen. Allerdings lag es bei Seitenwechsel (1:0 für Kickers) noch nicht darnach aus, aber dann erwachte SpS und erlang diesen hervorragenden Sieg. Dem SpS, Göppingen glückte dabei sogar der große Schlag, auf dem Friedrich-Mag dem einheimischen Sportverein Feuerbach die 1:0-Führung aus der Hand zu nehmen und schließlich mit 2:1 verdient (!) zu gewinnen. Der ebenfalls noch nicht geführte Stuttgarter Sportklub schob in ihm den Vogel ab. Er war seinem Gegner Ulmer SpS, 91 insbesondere an Schnelligkeit und Durchschlagskraft überlegen und siegte hier verdient 4:2, wobei sich als Torschütze Göb auszeichnete.

Baden

In Baden konnte der VfB. Mannheim seinem hartnäckigen Verfolger im Meisterschaftsrennen, Phönix Karlsruhe, erneut um einen Punkt hinter sich lassen, womit aller Voraussicht nach der Titel an den VfB. fällt. SpS. Waldhof tat seinem Ortsgegner den Gefallen, im 1:1-Spiel dem Karlsruhe Phönix das Punktkonto zu kürzen. VfB. Mannheim selbst hatte aber alle Mühe, gegen den FC. Pforzheim den Vorsprung aufrecht zu erhalten. 3:2 für den VfB. hieß schließlich das knappe Ergebnis.

Bayern

In Bayern gab es wiederum einige Ergebnisse, die weitab vom Rahmen des Erwarteten liegen. Der Meister SpVgg. Fürth ließ sich von Schwaben Augsburg mit 2:3 die für ihn allerdings auch wertvollen Punkte abnehmen. So schön der Sieg der Augsburgburger auch ist, er bedeutet nichts weiter als einen guten Abgang der „Schwabens“ aus der Gauklasse, denn gleichzeitig gewann der FC. Augsburg 5:1 über den FC. Schweinfurt (!) und sicherte sich dadurch wenigstens vor einer Niederholung durch Schwaben Augsburg und TSV. Regensburg. Die letztgenannten Ver-

eine verfallen somit dem Abstieg. SpVgg. Weiden hat die besten Aussichten, hier der Dritte im Bund zu werden.

Beginn der Aufstiegs Spiele

Cannstatt und Jüssenhausen siegen auswärts Als erster Gau konnte Württemberg mit den Aufstiegs Spielen der Bezirksmeister zur Gauklasse beginnen. Der erste Spielsonntag brachte gleich zwei sehr interessante Begegnungen, weil die als spielstärksten Mannschaften angesehenen Meister vom Unterland und Stuttgart auf auswärtigen Plätzen antreten mußten. Beide zeigten sich dieses Vertrauens würdig. Die SpVgg. Cannstatt holte sich mit 4:1 die ersten Punkte aus Heidenheim. Feineres Zusammenspiel, größere Durchschlagskraft und schnelleres Tempo gaben den Ausschlag für

Harte Abstiegs Kämpfe der Bezirksklasse

Württemberg's zweite Fußballklasse ist mit ihren Spielen bald am Ende angelangt. Eine Reihe von Mannschaften können schon in Ferien gehen, sofern sie nicht an den Aufstiegs Spielen beteiligt sind. Der Sonntag war nicht dazu angetan, große Entscheidungen zu fällen, wenn man davon absteht, daß VfB. Schwanningen sich, wie erwartet, den letzten Punkt zur Schwarzwald-Meisterschaft durch einen schönen 4:1-Sieg über die SpVgg. Schramberg holte. Nun ist also das Feld der Meister voll.

Ganz anders sieht es hinsichtlich der noch ausstehenden letzten Entscheidungen in der Abstiegsfrage aus. Hier werden erst die letzten Spiele das letzte Wort sprechen.

Abteilung Unterland

In der Abteilung Unterland hat der SpV. Neckarhalm in seinem letzten Spiel noch einmal eine Glanzleistung vollbracht, indem er auch den SpV. Heilbronn 98 auf dessen Platz 4:2 besiegte.

Damit hat sich der Sportverein Neckarhalm gesichert, denn VfB. Sontheim kann sein Torverhältnis nicht mehr so verbessern, daß er die Neckarhalm auch in dieser Hinsicht noch einholen wird, nachdem die Sontheimer nach heldenhaftem Kampf dem Meisterschaftsweiten Kornweilheim die vorletzten Punkte überlassen mußte.

Alles auf einen Blick

Fußball

Süddeutsche Gauklasse
Gau Württemberg
Stuttgarter Kickers - VfB. Cannstatt 1:0
Ulmer SpS - Stuttgarter SpS 2:4
VfB. Heidenheim - SpV. Göppingen 1:2
Gau Baden
VfB. Mannheim - FC. Pforzheim 3:3
Phönix Karlsruhe - FC. Waldhof 1:1
VfB. Mannheim - VfB. Heidenheim 0:0
Gau Bayern
Bayern München - 1900 München 2:1
FC. Nürnberg - FC. Nürnberg 7:2
SpVgg. Fürth - Schwaben Augsburg 2:2
FC. Augsburg - FC. Schweinfurt 4:2
Gau Schwaben
Phönix Karlsruhe - FC. Heidenheim 4:0
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 2:1
Union Heidenheim - FC. Heidenheim 3:0
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 1:3

Im den Aufstieg zur Gauklasse
VfB. Heidenheim - SpVgg. Heidenheim 1:4
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 1:2

Bezirksklasse meidet:
Abteilung Unterland
VfB. Neckarhalm - FC. Kornweilheim 1:2
VfB. Neckarhalm - FC. Neckarhalm 2:4

Abteilung Oberrhein
VfB. Heidenheim - SpVgg. Heidenheim 6:7
VfB. Heidenheim - SpVgg. Heidenheim 2:3
VfB. Heidenheim - FC. Heidenheim 2:0
VfB. Heidenheim - FC. Heidenheim 3:1

Abteilung Schwarzwald
VfB. Schwanningen - SpVgg. Schramberg 4:1
VfB. Schwanningen - FC. Heidenheim 2:3
VfB. Schwanningen - FC. Heidenheim 1:3
VfB. Schwanningen - FC. Heidenheim 2:0

Abteilung Baden
VfB. Mannheim - VfB. Mannheim 1:1
VfB. Mannheim - VfB. Mannheim 1:1

Abteilung Alß
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 1:1

Freundschaftsspiele
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 0:0
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 4:0
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 3:5
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 4:3
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 3:5
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 2:2

Handball

Süddeutsche Gauklasse

Gau Württemberg
Stuttgarter Kickers - VfB. Heidenheim 0:4
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 0:4
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 0:4

Württembergische Bezirksklasse
Gruppe Schwarzwald
VfB. Schwanningen - VfB. Schwanningen 0:0
VfB. Schwanningen - VfB. Schwanningen 7:4
Gruppe Neckar
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 4:1
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 4:3

Gruppe Oberrhein
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 6:5
VfB. Heidenheim - VfB. Heidenheim 0:0

Gruppe Baden
VfB. Mannheim - VfB. Mannheim 0:4
VfB. Mannheim - VfB. Mannheim 0:5
VfB. Mannheim - VfB. Mannheim 1:3

die Gäste. Cannstatt führte bereits mit 4:0, bevor der Heidenheimer der Heidenheimer fiel. Nicht so leicht hatte es der VfB. Jüssenhausen, um in Friedrichshafen mit 2:1 zum Siege zu kommen. Auch hier wirkte sich die in zahlreichen harten Kämpfen mit den Groß-Stuttgarter Vereinen erlangte größere Erfahrung des hauptstädtischen Vereins aus. Die Einheimischen, VfB. Friedrichshafen, waren ganz in die Verteidigung gedrängt. Sie konnten mit dem knappen Ergebnis der Niederlage zufrieden sein, denn bei besserer Ausnutzung der Torangelegenheiten durch Jüssenhausen hätte sie auch höher ausfallen können.

Abteilung Hohenzollern

In Hohenzollern hat sich nur infomweit etwas geklärt, als Truchstetter durch das Kunststück eines 3:1-Sieges über Röttingen aus der Gefährzone hoch. SpVg. Tübingen, VfB. Tübingen erlitten hohe Niederlagen, die wohl über ihr Schicksal entscheiden. Nur noch Heidenheim ist weiterhin bedroht.

Abteilung Schwarzwald

Im Schwarzwald endigte das für den Abstieg überaus wichtige Treffen zwischen Kickers Lauterbach und VfB. Rottweil unentschieden 3:3. Der Kreis der Abstiegsverdächtigen ist hier mit vier Vereinen noch sehr groß. VfB. Tübingen hat aber seine Lage mit dem unerwarteten Sieg in Oberndorf (1:3) wesentlich gebessert.

Abteilung Alß

In der Alßabteilung wartet man noch immer auf den Begleiter von Eintracht Neuen im die Kreisklasse. VfB. Geislingen holte aus dem Spiel gegen SpV. Schornborn mit 3:3 wenigstens einen Punkt heraus. Immerhin gibt ihm noch das letzte Spiel die Möglichkeit, zu der Gewehr bei Fuß abzuwarten. Die Normannia Gmünd aufzurufen. VfB. Geislingen ist wie die genannten Vereine ebenfalls noch bedroht.